

Besuch aus Kenia: Masoud Vumbi überrascht mit perfektem Deutsch

Kinder der Carl-Orff-Schule lernen den wichtigsten Mitarbeiter des Vereins „Pro Ukunda“ persönlich kennen



Zu Besuch: Schüler der Carl-Orff-Schule lernten Masoud Vumbi kennen.
Foto: privat

Rhynern – Die Unterstützung für den Rhyneraner Verein „Pro Ukunda“ steht fest im Programm der Carl-Orff-Schule in Rhynern. Das gesamte Schuljahr über sammeln die Schüler Spenden, starten Verkaufsaktionen, um Geld einzunehmen oder starten Sammlungen zum Beispiel von gut erhaltenen Schuhen, die den Menschen in der kenianischen Stadt Ukunda zukommen. Die Kinder helfen gerne, sie wissen, dass es ihnen hier viel besser geht als den Altersgenossen im fernen Afrika.

Das dortige Leben lernten sie nun in einem Bildervortrag noch einmal näher kennen. Für die Erstklässler war dies neu, die älteren Kinder kennen bereits durch vorherige Vorträge viel aus Ukunda. Doch dieses Mal hatte die Vereinsvorsitzende Ilonka Remmert eine besondere Überraschung mitgebracht. Masoud Vumbi ist derzeit zu Besuch in Rhynern. Er ist in Ukunda geboren, lebt dort und ist der wichtigste Mitarbeiter des Vereins. Denn er sorgt vor Ort dafür, dass die Spenden auch dort eingesetzt werden, wo sie benötigt werden. Und er hat immer ein Auge darauf, dass kein Geld verschwendet

wird. Dabei ist er immer in Kontakt mit Rhythern, wo letztlich über die Geldverteilung entschieden wird. Ilonka Remmert bemüht sich zwar, mindestens einmal im Jahr in Ukunda selbst nach dem Rechten zu sehen, aber aufgrund der großen Entfernung ist sie bei der Vereinsarbeit auf ihren Vertrauensmann vor Ort angewiesen.

Das weiß dieser zu schätzen. Immer wieder betont Masoud, wie dankbar er ist, dass er diese Aufgabe in seiner Heimatstadt wahrnehmen darf. Er bekommt für seine Arbeiten ein kleines Gehalt, von dem er leben kann. Und er hat eine Aufgabe, die sein Selbstwertgefühl enorm steigert. Einen Beruf erlernt hat er mangels Geld und Möglichkeiten nicht.

Wie clever und intelligent Masoud ist, zeigt sich allein an der Tatsache, dass er nahe zu perfekt Deutsch spricht. Darüber erstaunt sind auch die Kinder der Carl-Orff-Schule, die ihm prompt diese Frage im Anschluss an den Bildervortrag stellen. „Wo hast du gelernt, so gut Deutsch zu sprechen“, fragt ein Kind. Das habe er sich selbst beigebracht, antwortet er und blickt dabei in verduztzte Gesichter. Masoud hat keine Deutsch-Schule besucht. Er hatte sich einst als Verkäufer am Strand die Sprache der Touristen nach und nach angeeignet. Er wollte mit den deutschen Urlaubern kommunizieren können und eignete sich die ersten wichtigen Vokabeln an. So lernte der 40-Jährige vor 22 Jahren auch die damalige Urlauberin Ilonka Remmert kennen. Er zeigte ihr und ihrem Mann Gert Remmert nicht nur die Touristenziele in Ukunda, sondern auch die Bereiche, in denen die armen, hungernden Menschen leben. Es war der Auftakt für Remmerts Engagement und gleichzeitig der Beginn einer bis heute anhaltende Freundschaft. Masoud pflegt seine Deutschkenntnisse mittlerweile über das Internet, über den regelmäßigen Schriftverkehr mit Remmert nach Rhythern und aktiv, wenn er mit den Deutschen in Ukunda in Kontakt kommt.

Und so versteht er die Fragen der Kinder in der Rhytheraner Grundschule ohne Dolmetscher und beantwortet auch gerne deren Fragen – auf deutsch, damit diese auch alles verstehen. Wie ihm das Wetter hier gefalle? „Sehr gut. Es ist abwechslungsreich und abends ist es nicht so heiß und schwül, so dass man gut schlafen kann“, sagt er. Vom Schulgebäude in Rhythern sei er sehr begeistert. Auf einem solchen Niveau seien in Kenia gerade einmal die Universitäten in den Großstädten. Davon ist die Schule im Busch von Ukunda weit entfernt. Aber durch die Hilfe von Pro Ukunda und die Spen-

den der Carl-Orff-Schüler haben sich die Lernbedingungen und der Gesundheitszustand der Kinder dort deutlich verbessert. „So können wir ihnen wenigstens ein bisschen Perspektive geben, um ein Leben heraus aus dem Busch zu ermöglichen“, erklärt Ilonka Remmert.